

---

# IMMOBILIEN ZEITUNG

## FACHZEITUNG FÜR DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT

---

Ein Beitrag aus der Immobilien Zeitung Nr. 28/2015 vom 16. Juli 2015

[www.immobilien-zeitung.de](http://www.immobilien-zeitung.de)

## Engagierte Unternehmen gesucht

In welcher Form übernimmt die Immobilienwirtschaft soziale und gesellschaftliche Verantwortung? Die Branche ist aufgefordert, darüber Zeugnis abzulegen und beispielhaft Projekte vorzustellen.

---

Die Immobilienwirtschaft übernimmt Verantwortung“ heißt die Umfrage, die Bilfinger Real Estate mit dem Competence Center Process Management Real Estate (CC PMRE) ins Leben gerufen hat. Ihr Ziel ist es zu zeigen, wie mit Hilfe der Kernkompetenzen der Immobilienwirtschaft gesellschaftliche Herausforderungen wie die ausreichende Schaffung von bezahlbarem Wohnraum oder die Unterbringung von Flüchtlingen gemeistert werden können. Firmen, die sich gesellschaftlich oder sozial engagieren, sind aufgerufen, ihre beispielhaften Projekte einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Umfrage, deren Ergebnisse auf der Expo Real präsentiert werden sollen, findet unter dem Dach der Initiative Corporate Governance der Immobilienwirtschaft (ICG) statt. Die Immobilien Zeitung unterstützt das Vorhaben.

„Die Immobilienwirtschaft zählt zu den kapitalstärksten und größten Wirtschaftszweigen in Deutschland - und Stärke bedeutet Verantwortung“, erklärt Aydin Karaduman, Executive President Division Real Estate Bilfinger. Als führender Immobiliendienstleister in Deutschland nehme man diese Verantwortung ernst und erarbeite derzeit Ziele und Maßnahmen zur Ausweitung des gesellschaftlichen Engagements. Zudem befragt das Unternehmen mit dem CC PMRE bereits seit einigen Wochen gut 30 führende Immobilienunternehmen, um mehr über deren bestehendes Engagement zu erfahren.

Gleichzeitig sind alle anderen Unternehmen aufgerufen, an der Befragung teilzunehmen und ihre Best-Practice-Projekte einzureichen. Zentrale Fragen sind: Wie übernehmen die Firmen innerhalb ihres Kerngeschäfts gesellschaftliche Verantwortung? Welche Erfahrung machen sie dabei mit Kommunen, Vereinen oder anderen Partnern? Gesucht sind konkrete Beiträge. „Das kann beispielsweise die Bereitstellung leer stehender Flächen und Gebäude für gemeinnützige oder kulturelle Zwecke sein oder das Angebot an kommunale Einrichtungen, ihr immobilienwirtschaftliches Know-how und

ihr Netzwerk zu nutzen“, erläutert Regina Zeitner, Leiterin des CC PMRE und Professorin an der HTW Berlin.

Ein bereits gemeldetes Projekt aus der Praxis ist „von-ZEROan“, eine Nürnberger Kunstaussstellung der DB-Stiftung. 100 Architekten haben dafür kostenlose Flächen akquiriert, die Ausstellungsarchitektur entworfen, die Ausstellungsgrafik und Teile der Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Ohne dieses Engagement hätten die 100 Werke namhafter Künstler der Nachkriegszeit nicht gezeigt werden können, heißt es im Projektbericht.

Noch ein Beispiel: René Reif Consulting unterstützt die Pläne, in München eine ghettokids university zu schaffen. Dafür stellt die Firma „die gesamte Expertise im Immobilienbereich zur Verfügung“: Standortanalyse, Raumprogramm, Objektausschreibung, Planungsstudien für ein Bestandsobjekt und eine Kostenschätzung für einen Neubau. Zudem wurde durch das Know-how des Unternehmens die Voraussetzung für eine Umwandlung des Trägervereins in eine Stiftung und somit für dessen wirtschaftliche Sicherung geschaffen, heißt es im Bericht.

Bis jetzt habe sich jedes Unternehmen, das für die Initiative befragt wurde, gesellschaftlich engagiert, so Zeitner. Vor allem im Bereich Spenden und Sponsoring seien sie aktiv. Allerdings habe sie nach den ersten Interviews den Eindruck, dass die Firmen ihr Engagement oft nicht an die große Glocke hängen wollen. Ihre Kernkompetenzen - ebenfalls eine erste Einschätzung - scheinen die Firmen dagegen nicht so aktiv einzubringen. Durch die Vorstellung der Best-Practice-Beispiele auf der Expo Real könne hier vielleicht zusätzliches Engagement angestoßen werden.

Zudem gehe es darum zu zeigen, dass in der zersplitterten Branche, die von außen wie von innen oft nicht das beste Image bescheinigt bekommt, durchaus was passiert, so Thomas Zinnöcker, Vorstandsvorsitzender der ICG und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Annington. Auch deshalb fließen die Umfrageergebnisse

von „Die Immobilienwirtschaft übernimmt Verantwortung“ neben anderen Daten in die CSR-Initiative der ICG ein. Ziel der ICG ist es, über die Entwicklung von Branchenstandards das Vertrauen in die Akteure der Branche zu stärken. Deshalb, so der Plan, soll zur Mipim 2016 ein Maßnahmenkatalog für gesellschaftliches Engagement in der Immobilienbranche veröffentlicht werden. Es soll

auch analysiert werden, welche Themen zur Immobilienwirtschaft passen und welchen positiven Effekt das gesellschaftliche Engagement den Firmen bringt. „Es geht ja nicht nur um Altruismus“, sagt Zinnöcker. **tp, tja**

Sie sind als Unternehmen gesellschaftlich engagiert? Dann stellen Sie Ihr Projekt vor:

<http://www.wir-zeigen-verantwortung.de/umfrage/best-practice/>